



ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN
FÜR DIE SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG

TEIL 2: LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben (Teil 1: Beispielaufgaben, Teil 2: Lösungsvorschläge) dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

Geographie

grundlegendes Anforderungsniveau

Arbeitszeit: 210 Minuten

Bearbeiten Sie zwei der vier Aufgaben.

Hilfsmittel sind die aktuell zugelassenen Atlanten. Diese dürfen keine Kommentare enthalten; Hervorhebungen und Verweisungen sind gestattet.

SUBPOLARE UND POLARE ZONE

1.1 Erklärung der grundlegenden Unterschiede hinsichtlich Temperatur und Niederschlag

Temperatur, v. a.

- deutlich geringere Jahresdurchschnittstemperatur in Yellowknife mit zwar geringfügig höherem Maximum im Sommer jedoch weitaus niedrigeren Temperaturen im Winter;
- größere Amplitude aufgrund der kontinentalen Lage inmitten des nordamerikanischen Kontinents, im Gegensatz zur durch den Nordatlantikstrom beeinflussten Küstenstadt Ålesund.

Niederschlag, v. a.

- wesentlich höhere Jahresniederschlagssumme mit Maximum im Winter in Ålesund aufgrund der Kondensation feuchter Luftmassen im Luv der Skanden nach intensiver Wasserdampfaufnahme über dem warmen Nordatlantikstrom im Gegensatz zu geringen Werten bei sommerlichem Maximum in Yellowknife aufgrund der großen Entfernung zum Meer und des deutlich geringeren Wasserdampfgehaltes bei niedrigeren Temperaturen.

1.2 Darlegung möglicher Forschungsschwerpunkte sowie Herausforderungen

Station Nord, v. a.

- Lage am Nordpolarmeer mit Forschungsmöglichkeit zur Meereisentstehung und Entwicklung der Meereisbedeckung sowie Erstellung von Messreihen;
- Schwierige An- und Abreise sowie Versorgung mit Gütern und medizinischen Dienstleistungen aufgrund peripherer Lage und ganzjähriger Meereisbedeckung mit der Folge höherer Kosten;
- Lage im eisfreien Bereich mit Forschungsmöglichkeit zum Permafrostboden, jedoch relativ große Entfernung zum grönländischen Eisschild;
- psychische Belastung aufgrund der sehr langen Dunkelheit in der Polarnacht.

Summit Camp, v. a.

- Erkenntnisse über Veränderungen am zentralen Eisschild mit der Möglichkeit zur Erforschung langer Eisbohrkerne zu Zwecken der Klimarekonstruktion;
- äußerst schwierige An- und Abreise sowie Versorgung mit Gütern und medizinischen Dienstleistungen aufgrund der peripheren Lage mit der Folge höherer Kosten;
- physische und psychische Belastung aufgrund extremer Klimabedingungen und langer Dunkelheit in der Polarnacht.

Kobbefjord, v.a.

- Erkenntnisse über Schmelzprozesse am südlichen Rand des Eisschildes sowie zum Auftauverhalten des Permafrostbodens;
- mögliche Beeinflussung der Messwerte durch die nahegelegene Siedlung und stärker frequentierte Wasserverkehrswege.

2.1 Herausarbeiten der Nachhaltigkeit des Projekts

ökonomische Aspekte, v. a.

- Förderung von oberflächennahen, global bedeutsamen und hochpreisigen Rohstoffen mit der Möglichkeit einer lukrativen Wertschöpfung bei enormem Wachstumspotenzial und umfangreichen Reserven;

- Diversifizierung der globalen Anbieter und damit Beitrag zur Kostensenkung durch Reduzierung der monopolartigen Marktstruktur;
- ggf: Verringerung der Abhängigkeit von chinesischen Anbietern.

ökologische Aspekte, v. a.

- Einsatz der Materialien in Produkten, die potenziell den globalen CO₂-Ausstoß senken können;
- umweltschonendes mechanisches Gewinnungsverfahren mit geringem Wasserverbrauch bei Vermeidung chemischer Abfälle;
- Nutzung einer bereits vorhandenen Transportinfrastruktur mit relativer Nähe des Standortes zur Weiterverarbeitung und damit vergleichsweise kurze Transportwege.

soziale Aspekte, v. a.

- Schaffung von Arbeitsplätzen in einer peripheren, strukturschwachen Region unter Einbindung indigener Einwohner mit Aussicht auf Beteiligung.

2.2 Erläuterung möglicher Herausforderungen für Kanada, v. a.

- insgesamt Urnenform mit Kennzeichen einer überalternden Gesellschaft;
- steigende Belastung der sozialen Sicherungssysteme infolge
 - o der Zunahme älterer Bevölkerung mit wachsenden Ausgaben für die Gesundheitsversorgung, insbesondere bei weiter steigender Lebenserwartung;
 - o der Verschiebung des Verhältnisses von erwerbstätiger zu nicht-erwerbstätiger Bevölkerung insbesondere durch den Eintritt geburtenstarker Jahrgänge ins Rentenalter in den kommenden Jahren und signifikant kürzeren Kohorten bei den Jugendlichen mit weniger Eintritten ins Erwerbsleben und dadurch Fachkräftemangel;
- nötige Anpassungen an die veränderte Sozialstruktur beispielsweise durch Zusammenlegung oder Schließung von Kindertagesstätten und Schulen sowie die Errichtung zusätzlicher Pflegeheime.

2.3 Erörterung ökonomischer Folgen für Grönland, v. a.

- erstmalige oder leichtere Zugänglichkeit zu lukrativen Rohstofflagerstätten, jedoch Gefahr für die Infrastruktur aufgrund von erhöhtem Schmelzwasserabfluss, Muren und auftauenden Permafrostböden;
- Möglichkeit der Ausweitung der Landwirtschaft in Folge einer verlängerten Vegetationsperiode sowie neuer eisfreier Bereiche, jedoch Rückgang der Fischbestände und dadurch finanzielle Einbußen im Fischfang;
- Eröffnung oder Ausbau neuer Schifffahrtsrouten wie beispielsweise der Nordwestpassage aufgrund von reduziertem Küsteneis mit der Folge einer besseren Einbindung in und Teilhabe an globalen Warenströmen und Tourismus, jedoch langfristige Problematik des steigenden Meeresspiegels für die Küstenorte

II

WASSER UND GEBIRGSREGIONEN IN SPANIEN

- 1.1 Beschreibung und Erklärung des Jahresverlaufs der Wassermenge, v. a.
- im Winter: Zunahme der Pegel aufgrund der Niederschläge in einem Winterregengebiet;
 - im Frühjahr: Maximum aufgrund von weiterhin vorhandenen Niederschlägen und Eintrag von Schmelzwassern aus den Gebirgen;
 - Abnahme der Pegel bis zum Herbst aufgrund der sommerlichen Niederschlagsarmut und der Entnahme von Brauchwasser für Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft sowie der erhöhten Verdunstung.
- 1.2 Gliederung in wesentliche Raumeinheiten und Darstellung zweier Konflikte, v. a.
- in der oberen Bildhälfte: Treibhäuser zur Intensivlandwirtschaft;
 - am linken Bildrand: Brachflächen;
 - in der unteren Bildhälfte Touristeneinrichtungen sowie Freizeitanlagen wie Hotels und Golfplatz;
 - am rechten mittleren Bildrand: Hafenanlage;
 - am rechten oberen Bildrand: Siedlungsfläche;
 - Konkurrenz zwischen Tourismuseinrichtungen und Landwirtschaft um das knappe Wasserdargebot in einem ariden Raum;
 - Flächenkonkurrenz bei möglichen Erweiterungen;
 - Konkurrenz zwischen Hotelbetreibern und Landwirten bei möglichen Umweltverschmutzungen.
- 1.3 Erläuterung je zweier Maßnahmen
- Wassersparen, v. a.
- effizientere Bewässerungsmethoden, z. B. Tröpfchenbewässerung;
 - Verdunstungsvermeidung durch abgedeckte Wasserspeicher;
 - Sanierung von Wasserleitung zur Abwendung von Transportverlusten.
- Wasserbeschaffung, v. a.
- Anlage von Stauseen zur Nutzung von Oberflächenwasser;
 - Nutzung von aufbereitetem Meerwasser durch Meerwasserentsalzungsanlagen;
 - Wasserüberleitung aus Regionen mit höheren Niederschlägen, z. B. vom Ebro.
2. Darstellung der Eignung und Erörterung der Auswirkungen
- Bei der Bewertung dieser Aufgabe sind neben inhaltlicher Korrektheit in besonderem Maße folgende Kriterien zu berücksichtigen:
- Erarbeitung elementarer Aussagen, gestützt auf Auswertung der Materialien
 - gut strukturierte Ausführungen
 - schlüssige Argumentation
- Eignung, v. a.
- hohe Schneesicherheit und lange Saison, damit gute Eignung für Wintersport;
 - Nähe zu Großstädten und damit leichte Erreichbarkeit für Tagestouristen;

- Möglichkeit des Kulturtourismus durch Nähe zu Weltkulturerben;
- Nähe zu internationalen Flughäfen und zum Meer, Kombination aus Bade- und Skitourismus im späten Frühjahr;
- vielfältige Flora und Fauna sowie interessante Landschaft und damit Optionen für Öko- und Wandertourismus im Sommerhalbjahr;
- gute Eignung für Trendtourismus im Sommer durch breit gefächertes Angebot, wie Gleitschirmfliegen.

Chancen, v. a.

- Schaffung vieler Arbeitsplätze im Tourismus sowie in davon abhängigen Branchen und dadurch Einnahmen für die Region;
- Beitrag zum Abbau regionaler Disparitäten durch Entwicklung einer Hochgebirgsregion;
- Sickereffekte für weitere Dienstleistungen und Gewerbe, wie Restaurants, Skischulen, Bau;
- möglicher Ausbau des Ecotourismus, v. a. im Bereich des Nationalparks und damit Sensibilisierung für den Naturschutz.

Probleme, v. a.

- hohe Kosten für den Betrieb der Skianlagen und für die Anpassung an den rezenten Klimawandel;
- Abhängigkeit von der konjunkturellen Situation der Quellgebiete;
- bisher lediglich Saisonalität der Einnahmen und vieler Arbeitsplätze durch die geringe Auslastung im Sommer, Leerstände im Sommer;
- Gefahr der Störung eines sensiblen Ökosystems;
- kaum Möglichkeiten des Baus neuer touristischer Anlagen durch das Bauverbot im Nationalpark;
- schwere Erreichbarkeit abgelegener Bergdörfer.

III

ÄTHIOPIEN UND DAS NÖRDLICHE AFRIKA

1.1 Bewertung des Staudammprojekts, v. a.

- klimaneutrale Energiegewinnung aus Wasserkraft und damit wirtschaftliche Impulse und verringerte Abhängigkeit von fossilen Energieträgern für Äthiopien;
- Sicherung der Bewässerung und Ausweitung landwirtschaftlicher Nutzflächen in Äthiopien;
- Regulierung des Wasserstandes mit Ausgleich von Hochwasserspitzen und Wassermangelphasen;
- Einbußen in der Landwirtschaft der nilabwärts liegenden Staaten aufgrund Ausbleibens von Teilen des fruchtbaren Nilschlammes und zeitweise verringerter Wassermengen;
- politische Konflikte zwischen Äthiopien und den flussabwärts gelegenen Anrainerstaaten aufgrund der Abflusskontrolle des Stauseewassers durch Äthiopien;
- veränderte Flussquerschnitte durch Eingriff in das Abflussverhalten des Nils.

1.2 Herausarbeiten und erklären der Bevölkerungsdichte, v. a.

- hohe Bevölkerungsdichte bei Casablanca aufgrund der Großstadtfunktion, Lage am Atlantik mit Hafen und Anbindung an den Welthandel sowie günstigem Klima zur Besiedelung;
- geringe bis sehr geringe Bevölkerungsdichte im weiteren Verlauf in Algerien und Niger aufgrund des Wüstenklimas sowie hoher Reliefenergie und damit ungünstigen Bedingungen hinsichtlich landwirtschaftlicher Nutzbarkeit und räumlicher Erschließung;
- geringe bis mittlere Bevölkerungsdichte bei Zinder im Bereich der Dornstrauchsavanne und dadurch lediglich Möglichkeit zur Nutzung durch Nomaden, jedoch Gefahr der Desertifikation in der Sahelzone;
- mittlere bis hohe Bevölkerungsdichte im Nordosten und in der Mitte Nigerias aufgrund guter landwirtschaftlicher Nutzbarkeit hinsichtlich der Subsistenzwirtschaft sowie für den Export bei ausreichend Niederschlägen im Bereich der Trocken- und Feuchtsavanne;
- hohe Bevölkerungsdichte im Umkreis von Lagos aufgrund der wirtschaftlichen Attraktivität und entsprechenden Ansiedlungs- und Zuzugsraten.

2.1 Zuordnung des Produktionsstandorts, v. a.

- „Globalisierter Ort“, da reiner Ausführungsstandort globaler Produktionsaufträge, im ständigen Wettbewerb mit anderen möglichen Produktionsstandorten;

Weitere Raumkategorien, v. a.

- „Globale Orte“ als Schaltstellen ökonomischer Entscheidungen mit globaler Reichweite und Wirkung;
- „Neue Peripherie“ als Lebensraum der von der Globalisierung weitgehend Ausgeschlossenen, aufgrund fehlender Nachfrage nach deren Produkten, Arbeitskraft und Konsum auf dem Weltmarkt.

2.2 Darlegung möglicher Chancen und Risiken

Chancen, v. a.

- Aufbau einer langfristigen Handelsbeziehung und damit Teilhabe an der globalen Produktionskette von Textilien;
- Erweiterung der Wertschöpfung durch Aufbau einer eigenen Fertigung von Stoffen;
- Wissenstransfer durch Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen.

Risiken, v. a.

- relativ leichter Wegzug der Produktion an noch günstigere Standorte;
- geringe Sickereffekte durch vollständigen Import der Grundstoffe ohne Berücksichtigung heimischer Produkte wie Baumwolle;
- Absatzschwierigkeiten für die heimische Textilfertigung durch günstigeres Warenangebot der ausländischen Produzenten;
- geringe Devisenzufuhr wegen des Überwiegens ausländischer Investoren gegenüber einheimischen;
- große wirtschaftliche Abhängigkeit von wenigen externen Märkten, beispielsweise China.

3 Erläuterung naturräumlicher und anthropogener Entwicklungshemmnisse

anthropogene, v. a.

- geringe Chancen auf Ansiedlung höherwertiger Arbeitsplätze durch hohe Analphabetenrate der Bevölkerung;
- Überlastung der Bildungs- und Arbeitsstätten sowie der Infrastruktur durch hohe Geburtenrate in Verbindung mit starkem Bevölkerungswachstum;
- geringe Produktivität der Arbeitskräfte und hohe Krankenstände in den Betrieben durch schlechte medizinische Versorgung.

naturräumliche, v. a.

- verkehrstechnisch ungünstige Anbindung an den Weltmarkt durch Binnenlage und damit erschwerte Handelsbeziehungen;
- hohe Einbußen für die Landwirtschaft durch Dürren und damit verbundene Hungerkatastrophen;
- geringe Verfügbarkeit von Energierohstoffen und Bodenschätzen und damit geringe Exportmöglichkeiten und Notwendigkeit von Importen.

IV

DIE ARABISCHE HALBINSEL

1.1 Zuordnung der Stationen und Erläutern der klimatischen Unterschiede, v. a.

Station A: Kashi

- größte Temperaturamplitude mit winterlichen Temperaturmitteln im Minusbereich aufgrund erheblicher Landhöhe, hochkontinentaler Lage sowie Einfluss des winterlichen Kältehochs;
- dadurch auch ganzjährig geringe Niederschläge, zusätzlich bedingt durch Lage im Lee hoher Gebirgszüge.

Station B: Swakopmund

- geringste Temperaturamplitude durch maritime Lage, bei relativ niedriger Jahresdurchschnittstemperatur in Folge des kühlenden Einflusses des kalten Benguelastroms;
- Temperaturminimum im Südwinter aufgrund der Lage auf der Südhalbkugel;
- durchgängig sehr geringe Niederschläge infolge absinkender Luftmassen im Subtropenhoch und Kondensieren der Feuchtigkeit bereits über den kalten Küstengewässern.

Station C: Salala

- höchste Jahresdurchschnittstemperatur aufgrund der geringsten Entfernung zum Äquator bei gleichzeitig geringer Meereshöhe;
- geringe Temperaturamplitude bei maritimer Lage, aber teils ablandigen Winden;
- Niederschlagsmaximum in den Monaten Juli und August aufgrund des Einflusses der ITC.

1.2 Bewertung des Projekts

Chancen, v. a.

- Diversifizierung der bisher sehr einseitig auf Ölgewinnung ausgerichteten Wirtschaftsstruktur;
- Gewinnung neuer Erkenntnisse zur nachhaltigen und kostengünstigen Energieerzeugung und damit Teilhabe an zukunftssträchtigen Technologien;
- Senkung des hohen Energieverbrauchs aus fossilen Quellen und damit aktiver Klimaschutz in einer durch die Erderwärmung sehr gefährdeten Region;
- Verbesserung der Öko-Bilanz der eigenen Bevölkerung durch Ausbildung eines ökologischen Bewusstseins im Zuge des Projekts;
- Imagegewinn als Forschungsstandort zukunftsgerichteter Industrien.

Risiken, v. a.

- hohe finanzielle Vorleistungen des Staates;
- Verlust der Vorreiterrolle bei der Entwicklung neuer Technologien durch lange Verzögerungen in der Bauphase bei gleichzeitig sehr hoher Entwicklungsgeschwindigkeit neuer Technologien weltweit;
- große Konkurrenz durch günstigere Standorte von Öko-Modellstädten, beispielsweise in China;
- Abhängigkeit von internationalen Großunternehmen und dadurch geringe Einflussnahme der eigenen Wirtschaft und Politik bei gleichzeitig geringem Know-how-Transfer.

- 2.1 Beschreibung des Bevölkerungsdiagramms und Darlegen möglicher Gründe für die erkennbare Bevölkerungsstruktur, v. a.
- insgesamt Pyramidenform aufgrund der relativ gleichmäßigen Abnahme der Bevölkerungszahl mit zunehmendem Alter mit Tendenz zur Verjüngung der Basis bei den 0- bis 4-Jährigen;
 - größte Zuwächse bei den Geburtsjahrgängen zwischen 1951 und 1990 aufgrund der sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der mittleren Phase des demographischen Übergangs befindlichen Bevölkerung mit substanziellen Verbesserungen in der medizinischen Versorgung, Hygiene und Ernährungslage;
 - sich abschwächendes Bevölkerungswachstum seit 1990 und erstmaliger Rückgang in der Kohorte der unter 5-Jährigen bei sinkender Geburtenrate aufgrund sich wandelnder Wertvorstellungen mit späterem Heiratsalter, geringerer Bedeutung von Kindern als Arbeitskräfte und besserem Zugang zu Verhütungsmöglichkeiten;
 - leichter Überhang des männlichen Anteils bis 59 Jahre aufgrund der möglichen stärkeren Zuwanderung von Männern auf der Suche nach Arbeitsplätzen sowie einem möglichen höheren Anteil männlicher Geflüchteter nach Jordanien bei gleichzeitigem Frauenüberschuss in den älteren Kohorten infolge der höheren Lebenserwartung.
- 2.2 Erklärung der Bevölkerungsverteilung, v. a.
- grundsätzlich deutlich höhere Bevölkerungsdichte im Westen durch klimatisch begünstigte Höhenlage mit mittlerer Bodenfruchtbarkeit;
 - höchste Bevölkerungsdichte in der Hauptstadt Sana durch Beschäftigungsmöglichkeiten im sekundären und tertiären Sektor sowie in der Hafenstadt Aden mit ihrem Arbeitsplatzangebot in der Erdölindustrie;
 - hohe Bevölkerungsdichte in Bereichen mit höherer Wasserverfügbarkeit und damit intensiverer landwirtschaftlicher Nutzung, z. B. im Westen durch Lage im Bereich der wechselfeuchten Tropen mit Steigungsregen an den Gebirgshängen;
 - rasche Abnahme der Bevölkerungsdichte nach Osten durch klimatische Ungunst in Wüstenlage und geringes Arbeitsplatzangebot im peripheren, strukturschwachen Raum.
- 2.3 Erläuterung von vier möglichen Herausforderungen, z. B.
- Integration der ausländischen Staatsbürger in Staaten mit sehr geringem Anteil an einheimischer Bevölkerung zur Sicherung der politischen Stabilität, beispielsweise in Katar;
 - Ausbau des Bildungsbereichs zur erfolgreichen Integration der vielen unter 25-Jährigen in den Arbeitsmarkt und damit Stärkung der ökonomischen Zukunftsfähigkeit, beispielsweise im Jemen;
 - Anpassung der Bildungsinfrastruktur an das aufgrund der vielen jungen Menschen zu erwartende Bevölkerungswachstum, beispielsweise im Jemen;
 - Aufbau einer diversifizierten Wirtschaft zur nachhaltigen Senkung der teils sehr ausgeprägten Jugendarbeitslosigkeit und damit Entlastung der sozialen Systeme sowie langfristige Steigerung der Kaufkraft, beispielsweise im Oman;
 - Verbesserung der medizinischen Versorgung zur Senkung der Säuglingssterblichkeit und der eventuell damit verbundenen hohen Geburtenrate im Interesse einer nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung, beispielsweise im Jemen.

Quellen:

Aufgabe I

Anlage I.1

Yellowknife: Schroedel Verlag (Hrsg.): Rund um ... Klimadiagramme, Hannover 2002
Alesund: <https://www.climatestotravel.com/climate/norway/alesund>

Anlage I.2

Eigene Darstellung nach google earth pro

Anlage I.3

MINING.COM STAFF WRITER (2019): Aussie and Canadian miner join forces in rare earths project, online unter URL: < <https://www.mining.com/aussie-canadian-miner-join-forces-rare-earths-project/>>

S&P CAPITAL IQ – 2022 (2022): Vital Metals Limited gibt eine Zusammenfassung der ersten Bergbaukampagne 2021 auf dem Nechalacho Seltene Erden Projekt in den Nordwest Territorien bekannt, online unter URL: <<https://de.marketscreener.com/kurs/aktie/VITAL-METALS-LIMITED-57346595/news/Vital-Metals-Limited-gibt-eine-Zusammenfassung-der-ersten-Bergbaukampagne-2021-auf-dem-Nechalacho-Se-37672428/>>

THE CANADIAN PRESS (HG.) 2022: First Canadian rare earth mine starts shipping concentrate from N.W.T., online unter URL: <<https://www.cbc.ca/news/canada/north/nechalacho-starts-shipping-from-nwt-1.6462745>>

Anlage I.4

https://www.wikiwand.com/en/Demography_of_Canada#Media/File:Canada_2023_Population_Pyramid.svg

Aufgabe II

Anlage II.1

Eigene Darstellung nach Ministerio para la Transición Ecológica, AEMET, SAIH Confederaciones (Hg.) (2023): <https://www.embalses.net/cuenca-4-guadalquivir.html>

Anlage II.2

GOOGLE EARTH (2022): Roquetas de Mar

Anlage II.3

EXCMO. AYTO. VALLE DEL ZALABÍ (HG.) (2010): Parque Nacional Sierra Nevada, online unter URL: <<https://www.valledelzalabi.org/patrimonio/parque-nacional-sierra-nevada>>

GRANADA HOY (Hg.) (2022): Sierra Nevada recibe la visita de 32.000 personas durante la campaña de verano, menos que en la pandemia, online unter URL: <https://www.granadahoy.com/sierra_nevada/Sierra-Nevada-personas-campana-pandemia_0_1719428648.html>

INFONIEVE.ES 2003-2023 (2023): Sierra Nevada - Histórico de Nieve, online unter URL: <<https://www.infonieve.es/estacion-esqui/sierra-nevada/historico-nieve/>>

JUNTA DE ANDALUCIA (2011): DECRETO 238/2011, online unter URL: <<https://www.junta-deandalucia.es/boja/boletines/2011/155/d/updf/d3.pdf>>

KARTE: Eigener Entwurf

KLIMADIAGRAMM: Eigene Darstellung nach: <https://webs.ucm.es/info/cif/plot/es-prad2.htm>

SIERRA NEVADA (Hg.) (2022): Dossier de Prensa, online unter: < <https://sierranevada.es/media/8694/dossier-de-prensa-18-19-sierra-nevada.pdf>>

Aufgabe III

Anlage III.1

Eigene Darstellung

Anlage III.2

ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA (2011): Demographic Patterns, online unter URL: <<https://www.britannica.com/place/Africa/Demographic-patterns>>

Anlage III.3

GERMANY TRADE AND INVEST (Hg.) (2019): Äthiopien – Die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie, online unter URL: <<https://www.africa-business-gui-de.de/re-source/blob/858794/13f8fec8963f60ec5b46e56d0be49d60/zielmarktstudie-aethiopien-textil-bekleidung-data.pdf>>

Aufgabe IV

Anlage IV.1

Mühr, Bernhard (2007): Klimadiagramm von Kashi/VR China, online unter URL: <<https://www.klimadiagramme.de/Asien/kashi.html>>

Mühr, Bernhard (2007): Klimadiagramm von Salalah/Oman, online unter URL: <<http://www.klimadiagramme.de/Asien/salalah.html>>

Climate-data.org (2022): Klimadiagramm von Swakopmund/Namibia, online unter URL: <<https://de.climate-data.org/afrika/namibia/erongo-region/swakoppmuende-836/>>

Anlage IV.2

Henkes, Alexander: Von Öl auf Öko in Masdar City. In: Praxis Geographie, Heft 10, 2020, S. 24-28.

Anlage IV.3

The Central Intelligence Agency (2020): Bevölkerungspyramide Jordanien 2020, online unter URL: <<https://www.laenderdaten.de/bevoelkerung/bevoelkerungspyramiden.aspx>>

Anlage IV.4

Frommert, Holger: Republik Jemen. In: Geo-ref.net, online unter URL: <<http://www.geo-ref.net/de/yem.htm>>

Anlage IV.5

CIA World Factbook (2020), online unter URL: <https://www.indexmundi.com/qatar/sex_ratio.html>

CIA World Factbook (2020), online unter URL: https://www.indexmundi.com/oman/sex_ratio.html

Scharfenort, N. (2020): Die Arabische Halbinsel. In: Praxis Geographie, Heft 10, 2020, S. 8.

Wöhr, Maria (2019): Sozialpsychologie des islamischen Geschlechterverhältnisses, S. 44f., online unter URL: <<https://refubium.fuberlin.de/bitstream/handle/fub188/27035/Sozialpsychologie%20des%20islamischen%20Geschlechterverhältnisses%20%20M.%20Wöhr.pdf?sequence=1&isAllo-wed=y>>